

Regisseur von Gartenträumen

Enzo Enea ist der Star unter den Gartengestaltern. Angefangen hatte er mit einem Kleinbetrieb. Heute realisiert er seine Werke auf der ganzen Welt.

Von *Andreas Honegger*

Es waren Prägungen in der Jugend, die Enzo Enea zum Garten- und Landschaftsgestalter werden liessen. Er erzählt jedenfalls mit grosser Begeisterung von den duftenden Obstplantagen seines Grossvaters im Süden: Die dortigen Pfirsichbäume und das darunter wachsende Gemüse, vor allem aber die ruhige Teilhabe an der Vollkommenheit der Natur waren für ihn schon immer die Vorstellung von absolutem Glück. Er liess sich erst zum Industrial Designer ausbilden und studierte dann Landschaftsarchitektur in England, dem klassischen Land der hochentwickelten Gartenkultur.

Unverkennbare Handschrift

Aus den beschaulichen Anfängen in Schmerikon am oberen Zürichsee hat sich Enea zum Global Player der Gartengestaltung entwickelt. Früh schon fand er zu seinem eigenen Stil. Unter anderem bezog er Elemente wie alte Mauerwerke, Tore, Brunnen und Steintöpfe in seine Kompositionen ein und kam so zu einer unverkennbaren Handschrift, die einen seine Gartengestaltungen sofort erkennen lässt: Dazu gehören oft rechteckige Wasserbecken, perfekte Solitärpflanzen und eine grosszügige, ruhige Gestaltung ohne schrille Töne.

Eiben, Buchskugeln, Hecken und ausgedehnte Gräserpflanzungen sind für ihn charakteristisch. Blumen und viele Farben sucht man in seinen Gärten meist vergeblich, das Grün dominiert. Allenfalls sind spektakuläre Hortensien in seinen Gestaltungen zugelassen, dann aber meist in grosser Zahl, etwa die kräftigen, hochaufragenden weissen Kugeln von «Annabelle» oder die üppigen hängenden weissen oder rosafarbenen Rispenhortensien – auch sie meist ein grosses Beet füllend. In den Wasserbecken dürfen, sofern diese nicht primär der Reflexion dienen, allenfalls weisse Seerosen oder Lotosblumen ihre Blüten öffnen.

Das wirkt in aller Regel elegant und grosszügig – genau das, was seine Kunden lieben. Eneas Gärten sind repräsentativ, und sie gelten als so sicheres Indiz für gediegenen Wohlstand wie die Patek Philippe am Handgelenk. Und kostspielig sind auch die meist schon grossgewachsenen Solitärbäume, mit denen Enea in den von ihm gestalteten Gärten einzelne *landmarks* setzt: prächtige grosse Felsenbirnen, knorrig Magnolien, japanische Ahornbäume oder eine Allee von «erwachsenen» Platanen.

Lästerungen meinen, dass Kunden, die sich einen Garten von Enea leisten können, bereits in einem Alter sind, das es ihnen nicht mehr

erlaubt, dreissig Jahre zu warten, bis Bäumchen zu Bäumen heranwachsen. In seiner Baumschule hält er sich einen Vorrat an wunderschönen Bäumen, aus denen seine Kunden auswählen können; sicher ein weiteres seiner Erfolgsrezepte. Früh schon hat Enea auch die Bedeutung des Verschmelzens der Gestaltung von Innen- und Aussenräumen erkannt. Diese müssen, wenn man eine optimale Wirkung und einen Mehrwert für beide erzielen will, einheitlich konzipiert werden.

Spezialist für tropische Pflanzen

Aus dem kleinen Betrieb in Schmerikon ist mittlerweile ein Unternehmen mit rund 200 Mitarbeitern geworden. Zentrum ist Rapperswil-Jona, wo Enea neben Büros und Werkstätten auch sein wunderschönes Baumuseum eingerichtet hat mit fünfzig Bäumen aus über 25 Arten. Die ältesten Exponate sind über hundert Jahre alt. Im Gespräch versichert Enea, der Baum als lebenswichtiger Sauerstoffspender sei für ihn das Symbol der Natur überhaupt. Da liegt er sicher nicht falsch und auch nicht darin, wenn er darauf hinweist, dass die Schönheit und die Seltenheit der ehrwürdigen Bäume die Wahrnehmung des Betrachters für die Elemente Raum und Zeit schärfen. Viele der Bäume wurden mit grossem Aufwand vor dem

In den Wasserbecken dürfen allenfalls weisse Seerosen oder Lotosblumen ihre Blüten öffnen.

Gefällt werden gerettet, und Enea verfügt mittlerweile über 25 Jahre Erfahrung im Verpflanzen von Bäumen.

Bei solchen Transporten werden oft bis zu zwanzig Tonnen Gewicht verschoben. Der Park des Baumuseums bietet aber auch Lebensraum und Inspiration für die Raumkonzepte der hier tätigen Landschaftsarchitekten. Rund zwanzig Mitarbeiter umfasst sein Stab am Obersee. Zurzeit ist die Firma in achtzehn Ländern tätig, und in Miami und New York betreibt Enzo Enea Zweigniederlassungen. Neben privaten Gärten und Terrassen werden Firmensitze, Hotels und die Gartenanlagen von Institutionen wie Universitäten, Museen und Sportanlagen entworfen. Zu Recht wahrt Enea die Privatsphäre seiner – teils sehr prominenten – Kunden.

Die internationale Tätigkeit hat für Enea auch den Reiz, dass er nicht nur Erfahrungen

in der Gartengestaltung mit Pflanzen der gemässigten Zonen sammeln kann – wie etwa jenen der Schweiz –, sondern auch Kenntnisse der tropischen und subtropischen Pflanzen. Es sind einerseits Architekten in aller Welt, die den Stil von Eneas Gärten schätzen, andererseits kommt er über international ausgeschriebene Wettbewerbe zu seinen Aufträgen.

Mit seinem Büro in New York hat er nun einen Wettbewerb im Umfeld der High Line gewonnen. Die Hochbahntrasse diente früher als Zubringer vor allem für die Metzger des Meatpacking District. Als sich der Transport mehr und mehr auf die Strasse verlegte, wurde die Bahnlinie stillgelegt und etappenweise durch eine Parkanlage auf der Höhe des zweiten oder dritten Obergeschosses der anliegenden Häuser ersetzt. Enea gestaltet nun einen Innenhof zwischen zwei grossen Towers und die Dachgärten eines Hotelbaus, der an die High Line angrenzt. Die Planung von derartigen urbanen Aussenräumen ist eine besondere Herausforderung für sein Team.

Gärten für die nächste Generation

1999 zeigte Enea erstmals einen seiner aufwendigen Schaugärten an der Gartenmesse Giardina*. Er war dort aber nicht immer präsent. Während der Verlegung des Firmensitzes von Schmerikon nach Rapperswil-Jona hat er an der Messe Zürich pausiert. In diesem Jahr – zufällig feiert die Enea GmbH ihr 25-Jahr-Jubiläum – ist er wiederum mit einem grosszügig gestalteten Schaugarten von 600 Quadratmetern dabei.

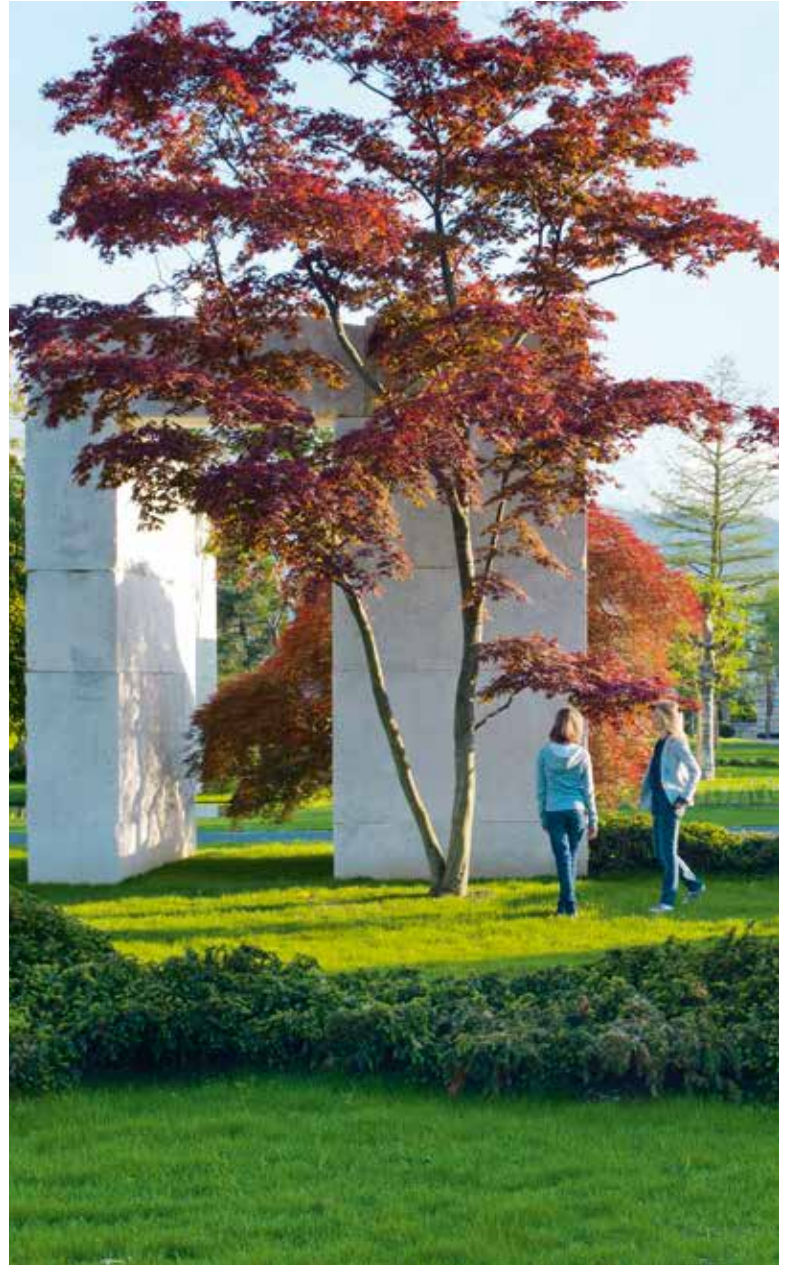
Im Jubiläumsjahr der Giardina kommt Enea auf den von ihm im Gartenbau schon seit längerem gepflegten Megatrend «East Meets West» zurück.

Zum Einsatz gelangt das Holz der *Paulownia tomentosa*, des Baumes mit den prächtigen blauen Blütenglocken im späten Frühjahr, der hierzulande auch als Solitärbaum in Gärten zur Anwendung kommt. Dessen Holz nennt man wegen seiner Leichtigkeit und Stabilität auch das Aluminium der Hölzer. Als qualitativ hochstehende Tropenholz-Alternative bietet es eine nachhaltige Lösung. Ganz im Sinne von Eneas Leitsatz: «Wir kreieren Werte für Generationen». Ein Enea-Garten gehört einem nie ganz allein. Man erfreut sich ein Leben lang an ihm, aber eigentlich bewahrt man ihn schon für die nächste Generation.

*Die Gartenmesse Giardina findet vom 14. bis 18. März in der Messe Zürich statt.



Gestaltung ohne schrille Töne: Weingut Davaz in Fläsch GR.



Über 25 Arten: Eneas Baumuseum in Rapperswil-Jona SG.



«Werte für Generationen»: Gartenunternehmer Enea.



Indiz für gediegenen Wohlstand: Privatgarten in Zürich.